

Taufgottesdienst 19. Oktober 2008 Hofkirche Köpenick

## Bio im Baumarkt und gute Verdauung (1 Petrus 2, 1-5)

Bio im Baumarkt und gute Verdauung - Thema.

Wenn jemand Christ wird, dann ist das nicht so, als ob er eine Versicherung abschließt: Unterschreiben, bezahlen aber ansonsten geht das Leben weiter wie vorher. Wenn jemand Christ wird - *dieser* Anfang hat Folgen, der verändert das Leben.

Und wenn ihr euch heute taufen lasst, hat das mit Anfang zu tun, damit sagt ihr: »wir *haben* einen Anfang mit Gott gemacht und wollen unser Leben mit ihm leben, wollen es ihm zur Verfügung stellen.« Letzte und vorletzte Woche habt ihr hier davon berichtet.

*Dieser* Anfang hat Folgen, der verändert Euer Leben - und ich möchte jetzt über einen Text predigen, der uns solche Veränderungen zeigt: wie sieht das aus, dieses neue Leben mit Gott, als Christin oder Christ? Worauf kommt es dabei an.

- Ich weiß, dass *ihr* acht, die ihr heute getauft werdet, euch mit solchen Fragen auseinandergesetzt habt.
- Wahrscheinlich haben *wir*, bei denen das schon länger her ist, das nötiger als ihr, uns wieder daran zu erinnern; vielleicht auch, das wieder neu zu beleben: das Neue vom Anfang, von *unserem* Anfang.

- Und für Leute, die sich noch nicht entschieden haben, so einen Anfang zu machen, ein Leben in Beziehung mit Gott zu leben, ist es eine Gelegenheit, zu erfahren: Worauf lasse ich mich ein, wenn ich mich dafür öffne und entscheide.

Ich lese den Predigttext aus 1. Brief des Petrus 2, 1-5.

1 Legt nun alles ab, was die Gemeinschaft zerstört! Hört auf, euch zu verstellen und anderen etwas vorzuspielen, andere zu beneiden oder schlecht über sie zu reden.

2 Wie neugeborene Kinder nach Milch schreien, so sollt ihr nach dem unverfälschten Wort Gottes verlangen. Dann werdet ihr im Glauben wachsen und das Ziel erreichen.

3 Ihr habt doch schon gekostet, wie gütig Christus, der Herr, ist.

4 Kommt zu ihm! Er ist der lebendige Stein, den die Menschen weggeworfen haben, weil sie seinen Wert nicht erkannten. Aber bei Gott ist er gesucht und wertvoll.

5 Lasst auch ihr euch aufbauen als lebendige Steine zu einem geistlichen Haus, zu einer Priesterschaft, die Gott geweiht ist - um geistliche Opfer zu bringen, die er durch Jesus Christus gerne annimmt.

## I. In der Garderobe oder: kein Wachsfigurenkabinett

Leben als Christ beginnt nicht einfach bei Null. Wenn jemand Christ wird, ist er oder sie kein unbeschriebenes Blatt. Auf unserem Weg durchs Leben ist so einiges an uns hängen geblieben - auch einiges, was nicht gut ist für uns.

Petrus macht's hier wie einer, der im Winter Gäste empfängt: der sagt: Legt erst mal ab.

1 Legt nun alles ab, was die Gemeinschaft zerstört! Hört auf, euch zu verstellen und anderen etwas vorzuspielen, andere zu beneiden oder schlecht über sie zu reden.

In der Garderobe: »Legt ab«, das heißt: OK, solche Dinge gibt's vielleicht bei dir, die sind sogar zu sehen, wie ne Jacke, die wir anhaben, die sieht jeder gleich zuerst. Aber! Diese Dinge sind nicht dein Wesen. Eine Jacke ist nicht festgewachsen, die kann man ausziehen. ⇒ Diese Dinge sind nicht dein Wesen, du kannst sie loswerden und du solltest sie loswerden, weil: die passen nicht zu deinem neuen Leben als Christ. Sie tun dir nicht gut. Sie tun andern nicht gut

Bemerkenswert, was er da aufzählt. Das sind Verhaltensweisen, die unser Miteinander mit anderen stören, die es oberflächlich machen und vergiften. Petrus nennt Beispiele:

1 ... Hört auf euch zu verstellen und anderen etwas vorzuspielen. ...

Das haben wir alle gelernt. Petrus sagt: Wenn du anfängst mit Gott zu leben – *der* nimmt dich an wie du bist. Du brauchst ihm keine tolle Fassade zu präsentieren - er sieht sowieso dahinter und will dich trotzdem. Mit dieser Erfahrung im Rücken brauchst du deinen Mitmenschen auch nichts vorzumachen. Du kannst ganz ehrlich werden: steh zu deinen Stärken *und* zu deinen Schwächen, zu den ansehnlichen Seiten *und* zu den hässlichen.

Das ist ein tolles Bild von Gemeinde: Menschen, die ehrlich werden voreinander. Diesem Bild ähnlicher zu werden, dafür lohnt es, etwas ungewohntes zu tun, was zu riskieren. Klar bist du verletzlicher, so, ohne diesen Mantel, natürlich sehen die andern dann genauer wer du bist und wer du nicht bist. Aber, wenn sie nach den Maßstäben Gottes leben, werden sie das nicht missbrauchen.

1 Legt nun alles ab, was die Gemeinschaft zerstört! Hört auf, euch zu verstellen und anderen etwas vorzuspielen, andere zu beneiden oder schlecht über sie zu reden.

Gut, so einfach ist das nicht, wie einen Mantel ausziehen, einmal und fertig - das ist ein Weg, da müssen wir immer wieder mal zur Garderobe laufen, wenn wir

wieder eins von *dieser* Kleidungsstücken an uns entdecken, die uns abschotten voreinander und isolieren.

Wenn wir das nicht tun würden, dann wäre Gemeinde eine eigenartige Sache: Menschen, die *berichten*: »wir sind von Gott befreit worden«, »wir haben ein neues Leben begonnen« - und solche Menschen verstellen sich voreinander, spielen sich was vor, beneiden sich, reden schlecht übereinander usw. - gespenstisch!

Wer sich versehentlich in so eine Gemeinde verirrt, kommt sich vor wie im Wachsfigurenkabinett von Madame Tussaud in London oder im Panoptikum in Hamburg. Kennt ihr das: Da kann man Figuren aus allerlei Epochen bewundern. Komische Figuren und imposante. Sehen alle etwas bleich aus und sind leblos -vielleicht auch bisschen verstaubt. Ist schon mal interessant, sich das anzugucken – aber hinterher geht man raus an die frische Luft und ist froh, wieder unter normalen, *lebendigen* Menschen zu sein.

Gott hat sich unter seiner Gemeinde etwas anderes vorgestellt, als ein Wachsfigurenkabinett, und deshalb lädt Petrus uns hier ein: legt ab, diese leblose Schale, diese Mäntel, die euch von einander isolieren und die eure Gemeinschaft leblos machen.

Das gilt gerade uns, die wir schon länger dabei sind: »Legt ab, hier drinnen ist es warm, da *brauchst* du diese Schale nicht« - und wie das gute Gastgeber so machen,

können wir uns auch raushelfen aus diesen Sachen, gegenseitig, wenn's alleine schwierig geht.

## II. Auf der Säuglingsstation: oder gute Ernährung

Legt ab. Nun könnte man erwarten, dass uns Petrus jetzt empfiehlt, was wir denn stattdessen anziehen sollen. Macht er aber nicht. Szenenwechsel - er verlässt die Garderobe und nimmt uns mit auf eine Säuglingsstation. Jetzt geht es darum, wie das neue Leben von Gott lebendig *bleibt*.

2 Wie neugeborene Kinder nach Milch schreien, so sollt ihr nach dem unverfälschten Wort Gottes verlangen. Dann werdet ihr im Glauben wachsen und das Ziel erreichen.

Wenn jemand Christin oder Christ wird, dann ist das ein neues Leben von Gott, noch ganz am Anfang - wie ein grade geborenes Kind, das muss noch wachsen und vieles lernen, bis es ein mündiger Erwachsener ist.

### Wie? Verlangen, Hunger und Appetit

Am Anfang ist Ernährung das wichtigste. Wobei: man muss das einem Baby nicht ausführlich erklären, dass es sich gut ernähren muss, und dass es aus diesem Grunde ganz nützlich und motivierend wäre, wenn es einen gewissen Hunger entwickeln würde. Nicht nötig – das

kriegt ganz von selber einen ordentlichen Hunger und lässt das die Umgebung auch lautstark miterleben.

Das neue Leben mit Gott ist auch eine kraftvolle Sache, deshalb braucht man da auch eine gute Ernährung - das Wort Gottes, die gute Nachricht von Jesus, ganz verschieden serviert: selbst zubereitet durch eigenes Studieren der Bibel, zubereitet durch andere: hören im Gottesdienst, von anderen Christinnen und Christen, über Bücher - oder gemeinsam Kochen z.B. in Gruppen oder Zweierschaften.

Und in einer guten Mischung: mal eine kleine Praline, die von selber runtergeht - mal kräftiges Schwarzbrot, wo das Kauen richtig Arbeit ist.

### Verdauung und Störungen

Bei gesunder Ernährung geht es aber nicht nur ums Kauen und Essen, das ist nur das erste, danach kommt das Verdauen. Beim Verdauen wird einiges zu etwas Eigenem, zu einem Bestandteil meines Körpers, anderes scheiden wir aus. Und dann kriegen wir neuen Hunger.

So ungefähr läuft das ab. Dieser natürliche Prozess kann gestört werden. Schon ganz am Anfang, beim Hunger, beim Appetit. Den kann man einem Kind austreiben, z.B. durch Zwang, durch Vollstopfen zur falschen Zeit, durch unangemessene Nahrung, die nicht zum Alter passt, oder die so unappetitlich ist, dass sie überhaupt niemandem schmecken würde.

Diese Gefahr dass das natürliche Verlangen gestört werden kann, sieht Petrus auch, deshalb schreibt er:

2 Wie neugeborene Kinder nach Milch schreien, so sollt ihr nach dem *unverfälschten* Wort Gottes verlangen.

Unverfälschte Milch, nicht gepanscht mit Dingen, die da nicht reingehören. Sonst geht das Verlangen flöten.

In der Gemeinde gibt es manchmal komische Essgewohnheiten und Ernährungsstörungen, was das Wort Gottes betrifft. Da gibt's Quartalsesser - die essen nur einmal im Quartal, andere sind im unbefristeten Hungerstreik - und wundern sich vielleicht, dass ihr Leben als Christ vor sich hin kümmerst.

Andere wieder die essen und essen und essen - und vergessen dabei ganz, nun auch zu *verdauen*: die verbrauchen nichts davon in ihrem Alltag, die machen sich nichts so richtig zu eigen, die scheiden nichts wieder aus, sondern sammeln immer nur so an, häufen das in ihrem Magen aufeinander, Schicht auf Schicht. Und da liegt's dann wie ein Bandwurm im Darm: sie verspüren keinen Hunger, eher ein Völlegefühl - weil sie diese Energie einfach nur anhäufen, aber nicht gebrauchen.

Es lohnt sich, die eigenen Ernährung mal zu überprüfen: die körperliche und auch die geistige und die geistliche. Dann ist es nicht nötig, irgendwie künstlich Appetit zu erzeugen – das Verlangen nach Nahrung ist das natürli-

che, wie bei den kleinen Kindern, unser Körper hat von selbst immer wieder das Bedürfnis zu essen, und unser neues Leben aus Gott *hat* das Verlangen, sich geistlich immer wieder zu ernähren, Nachschub zu kriegen.

Wer jetzt sagt: »Bei mir? - is nich« - da lohnt es sich, mal die Ernährungsgewohnheiten zu überprüfen.

### Wozu? Wohin? Wachsen

*Wozu* ist das eigentlich nötig ist, was soll da rauskommen? Das schreibt Petrus als nächstes. Es geht nämlich um mehr als grad mal so am Leben zu bleiben.

2 Wie neugeborene Kinder nach Milch schreien, so sollt ihr nach dem unverfälschten Wort Gottes verlangen. Dann werdet ihr im Glauben wachsen und das Ziel erreichen.

Immer wieder das Wort Gottes aufnehmen und verdauen, zu etwas eigenem werden lassen: dadurch soll euer Leben mit Gott wachsen.

Leben als Christ ist also nicht nur einmal eine Entscheidung, sondern ein Weg, nicht nur ein Anfang, sondern ein Prozess, der ein Leben lang anhält – genaugenommen sogar noch deutlich länger.

Das Ziel ist nicht nur Überleben, sondern *Wachsen*. Christen sind also *doch Wachs-Figuren*: nicht weil sie steif, leblos und verstaubt sind, wie die Exponate im Wachfigurenkabinett - sondern weil sie nicht stehenbleiben, *wo* sie sind, *wie* sie sind, sondern wachsen.

Menschen die wachsen - in ganz verschiedenen Bereichen:

in ihrer Persönlichkeit, ihrem Verhalten, in ihren Worten, in ihren Beziehungen, in ihrer Kompetenz.

Wachsen: Dass ein ganz neugeborener Babychrist wachsen muss, ist uns vermutlich bewusst. Dass das aber so bleibt, durch die Jahre, ist uns vielleicht nicht mehr so präsent. Wenn einer nach 20 Jahren Leben als Christ im Glauben immer noch lallt oder vielleicht gar nicht spricht, sozusagen auf allen vieren kriecht – das ist dann nicht niedlich, sondern peinlich - und deshalb geht das gerade auch uns an, die wir schon länger dabei sind und von Gottes Tisch essen.

### Motivation

Und dieses Essen von Gottes Tisch geht nicht erst los, wenn jemand Christ geworden ist.

3 Ihr *habt* doch schon gekostet, wie gütig Christus, der Herr, ist.

Diesen Geschmack kennt ihr doch schon, das habt ihr doch schon erfahren und erlebt - jeder anders, aber jeder so, dass er oder sie gesagt hat: das schmeckt nach mehr. Das soll nicht eine Einzelerfahrung bleiben, sondern mein ganzes Leben prägen. Das soll keine einmalige Begegnung sein, sondern der Anfang einer bleibenden Beziehung.

### III. Bio im Baumarkt

Wachsen hin zum Ziel Gottes mit dir. Bis jetzt waren wir so im Bereich des Einzelnen: Ablegen, essen, verdauen. Das ist auch richtig, aber zuwenig - ein Leben mit Gott ist nicht eine Sache, die nur zwischen dem Einzelnen und Gott spielt.

Gott will nicht fromme Einzelne, denen es immer gut schmeckt, er will *Gemeinde*. Wir sind - oder werden - in die Gemeinde hineingetauft.

Das ist auch Petrus ganz wichtig und deshalb wechselt er jetzt nochmal das Bild, führt uns wieder raus aus der Säuglingsstation oder dem Kinderzimmer und nimmt uns mit auf eine Baustelle:

3 Ihr habt doch schon gekostet, wie gütig Christus, der Herr, ist.

4 Kommt zu ihm! Er ist der lebendige Stein, den die Menschen weggeworfen haben, weil sie seinen Wert nicht erkannten. Aber bei Gott ist er gesucht und wertvoll.

Petrus zeigt uns ein Gebäude im Bau, das Haus Gottes: Grundstein ist Jesus selbst - und er fügt gleich hinzu: ein *lebendiger* Stein, *bio* im Baumarkt. Nicht hart, kalt eckig und starr, sondern lebendig, der pulst vor Leben. Die Grundlage, die diesen Bau trägt und prägt, ist Jesus.

Und wir, als Menschen, die angefangen haben, mit Gott zu leben, sollen uns mit einfügen lassen in dieses lebendige Haus.

5 Lasst auch ihr euch aufbauen als lebendige Steine zu einem geistlichen Haus ...

Wir sind in die Gemeinde hineingetauft. Ein Baustein für sich, der nur so rumliegt, nützt nicht viel, da kann man höchstens drüber stolpern. Insofern ist »Bio im Baumarkt« doch nicht ganz treffend - die sollen eben *nicht* im Baumarkt liegen, schön sortiert, schön geschützt, schön unter sich. Diese lebendigen Bausteine werden zusammengefügt, viele von ihnen und so wächst ein Haus, das Schutz gibt und Geborgenheit. Da ist nicht alles rechtwinklig und grade, aber es ist grade so ein Ort, wo Gott besonders gegenwärtig ist, ein Haus für andere - und das ist ohnehin kein starres Haus, wo jeder Stein an der Stelle bleibt, an die er zuerst eingebaut wurde, das ist in Bewegung, ein lebendiges Haus.

Deshalb sagt Petrus nicht nur: »Kommt zu ihm«, sondern weiter:

Lasst auch *ihr euch* aufbauen als lebendige Steine zu einem geistlichen Haus.

Wo Menschen zu dem Grundstein Christus kommen, entsteht Gemeinde. Jesus gibt's nicht solo - man kann mit ihm nur verbunden bleiben, wenn man sich einfügen lässt in dieses Haus Gottes, in dem *er* die grundlegende

Schicht ist, auf der alle anderen aufbauen. Und wenn Christus jemanden mit sich selbst verbindet, dann verbindet er ihn gleichzeitig mit denen, die da schon eingefügt sind, die *auch* zu ihm gehören, dann baut er ihn ein in dieses Gebäude aus lebendigen Steinen - denn Gott will, dass dieser Bau lebt und wächst.

Nicht nur der Einzelne soll wachsen durch gute Ernährung - auch das ganze Haus Gottes aus lebendigen Steinen, die Gemeinde. Auch in diesem Sinne sind Christen »Wachsfiguren«, Menschen, durch die das Haus Gottes wächst, durch die die Gemeinde aufgebaut wird und wächst, so wie sich das ihr Architekt gedacht hat:

In diesem Bau wird jeder Stein von anderen getragen und gehalten - und jeder Stein trägt und hält wieder andere, auf diese Weise wächst der ganze Bau.

Und alle zusammen werden getragen von dem Grundstein, von Jesus Christus: das ist die Grundlage des Lebens als Christ, ein ganz neues Fundament.

### Schluss

Mit diesen Bildern zeigt Petrus euch neuen Christen, uns alten Christen und euch Noch-Nicht-Christen, worauf es ankommt im Leben als Christ, im neuen Leben mit Gott:

- dass wir immer wieder zur Garderobe gehen und ablegen, was unsere Beziehungen untereinander kaputt macht

- dass wir uns gut ernähren vom Wort Gottes, mit Appetit und genug und das richtige essen, gründlich verdauen und dadurch wachsen zu Gottes Ziel mit uns
- und dass wir uns einbauen lassen in das lebendige Haus Gottes, die Gemeinde, so dass dieses Haus wächst und zur Heimat wird für uns und für viele andere.

amen

Winfried Glatz

**G**ott fülle die unstillbare Sehnsucht aus,  
die in unseren Herzen ist.

Gott gebe uns den Mut zum Träumen  
und die Kraft,  
jeden Tag neu den Aufbruch zu wagen.

Gott gehe uns voran und sei unser Schutz.

Gott schenke uns ein Leben in seiner Fülle,  
damit wir einst das Lied seiner Erlösten  
singen können.

amen

(nach Andrea Schwarz)